



Gudrun Mebs & Harald Lesch

## **Philosophie ist wie Kitzeln im Kopf** ★★☆☆

cbj 2013 • 191 Seiten • 12,99 • ab 10 J. • 978-3-570-15621-6

Philosophie ist wie Kitzeln im Kopf? Ein gewagter Vergleich, dachte sich die Rezensentin, die früher einmal mit den ernsten Büchern Jostein Gaarders zur Philosophie gekommen ist. Und in der Tat, um es gleich vorwegzunehmen, ist der Ansatz, auf lustig lockere Weise und im Plauderton auch kleineren Kindern das Thema Philosophie nahezubringen, Geschmackssache. Und das meint die Rezensentin nicht abwertend, sondern ganz wörtlich, denn möglicherweise gibt es mindestens zwei Typen von philosophischen Kindern: diejenigen, die leise und ehrfürchtig über Wunder staunen, und diejenigen, die ganz gern in Gesprächen die Nase vorn haben...! Und für letztere versammeln Gudrun Mebs und Harald Lesch in diesem Buch ein Füllhorn an brauchbaren Fakten und Argumenten.

Doch zäumen wir das Pferd nicht von hinten auf! **Philosophie ist wie Kitzeln im Kopf** ist der zweite Teil einer Reihe, in der sich die dotierte Autorin Gudrun Mebs mit dem Astrophysiker Harald Lesch ans Werk gemacht hat, um Kinder an wissenschaftliche Themen heranzuführen. Der erste Band *Erzähl mir was vom Himmel und der Erde* stellte das Mädchen Ida vor, das sich einen Professor zum Geburtstag wünschte, der ihr eben vom Himmel und der Erde – also von der Naturwissenschaft – erzählte. Daran schließt nun dieser Band an, indem besagter Professor mit Ida und anderen Kindern einen Ausflug macht und dabei – so ganz nebenbei – die Philosophie kindergerecht „aufarbeitet“. In der Tat: toller Professor!

So weit, so gut die Idee des Buches. Daran, wie es umgesetzt wurde, scheiden sich die Geister. Zumindest der der Rezensentin. Denn – und dies kann eben sowohl als Stärke des Buches als auch als Schwäche gelten – es gibt einfach zu viel Handlung: Alles ist aus der Perspektive Idas geschrieben, die aber nicht im Nachhinein wiedergibt, sondern erlebt, und das heißt, man verfolgt Dialoge über Dialoge, die sich gar nicht um die Philosophie, sondern um die Belange und Neckereien der Kinderschar drehen, außerdem machen alle Personen die ganze Zeit irgendetwas. Und dazwischen erzählt der Professor wichtige Dinge. Das Ganze findet in besagtem Plauderton und betont jugendgerechter Sprache statt. Es gibt sicher Kinder – vielleicht gerade diejenigen, denen das philosophische Denken an sich fremd ist –, die dieses Buch mit Gewinn lesen oder vorgelesen bekommen. Auf die Rezensentin hatte es in etwa die Wirkung, als müsse man in einem Klassenzimmer voll schreiender, lachender und tobender Kinder eine Vorlesung anhören: Überforderung, Verwirrung, kaum eine Möglichkeit, sich auf den eigentlichen Inhalt zu konzentrieren. Ihr hatten es aber immer schon eher die Bücher angetan, in denen der Zauberer ganz langsam voller Spannung das weiße Kaninchen der Philosophie aus dem Hut zog.

Doch allen anderen sei dieses Werk ans Herz gelegt, um zwischen Alltag und den Aufregungen eines Ausflugs in die Natur ein Stückchen Liebe zur Weisheit zu erhaschen.